

Vorfreude auf ersten Spatenstich

SPD und Grüne fordern effektives Baustellenmanagement für Linie 4



Das Gesicht der Hauptstraße wird sich mit dem Bau der Linie 4 verändern. Aus Sicht der Kommunalpolitiker (v.l.) Heiner Haase, Andrea Vogelsang, Kurt Klepsch und Jörg Flömer wird es eine positive Veränderung mit Auswirkungen auf die Entwicklung der gesamten Gemeinde geben. FOTO: DES

VON SIEGFRIED DEISMANN

Lilienthal. Die Bürger hätten sich mehrheitlich für die Linie 4 ausgesprochen, auch im Gemeinderat gab es eine Mehrheit – und nun habe das Bremer Oberverwaltungsgericht die Angelegenheit auch noch von der rechtlichen Seite beleuchtet und festgestellt, dass keine unverhältnismäßigen Belastungen zu erwarten seien. „Jetzt freuen wir uns auf den ersten Spatenstich“, sagte die SPD-Fraktionsvorsitzende Andrea Vogel im Redaktionsgespräch – auch namens ihrer drei Begleiter Kurt Klepsch, Heiner Haase und Jörg Flömer.

Die Sozialdemokraten Vogelsang und Klepsch und die beiden Grünen Haase und Flömer hoffen nun auf eine möglichst breite Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Millionen-Projekts, das aus ihrer Sicht nicht nur den bestmöglichen ÖPNV für Lilienthal bringt, sondern von dem sie sich neben einem attraktiveren Ortskern insgesamt eine positive Entwicklung der Gemeinde versprechen.

Auch Kritiker einbeziehen

Dafür sei es allerdings wichtig, „dass nun wirklich alle an einem Strang ziehen“, sagte Andrea Vogelsang. Und damit meinen die vier SPD/Grünen-Ratsmitglieder neben dem Gemeinderat selbst auch den Wirtschafts-Interessenring (WIR) sowie sämtliche Anwohner – und eben gerade auch jene, die den Klageweg beschritten hätten.

Da nun alle politischen, planerischen und auch rechtlichen Belange erfüllt seien, ergänzte Heiner Haase, müsse man sich – auch mit Blick auf einen anvisierten Baubeginn im August 2010 – auf die Umsetzungsphase vorbereiten. „Beide Seiten haben jetzt Rechtssicherheit“, sagte Haase. „Deshalb sollten wir jetzt mit Energie in die Umsetzungsphase eintreten.“

Dafür sei ein effektives Baustellenmana-

gement einfach zwingend erforderlich, um möglichst alle Fragen der Bürger wie auch der Gewerbetreibenden zu beantworten. „Die Anlieger brauchen einen einzigen Ansprechpartner“, so die Forderung der vier Ratspolitiker, die unterstreichen, dass während der Bauphase die Erreichbarkeit aller Geschäfte für Kunden und Lieferverkehr – wie vorher zugesagt – gewährleistet sein muss.

Es gebe sicherlich viele Fragen so wie etwa auch ein Marketingkonzept für die Ortsmitte benötigt werde, weshalb es zum Thema Linie 4 sicherlich noch die eine oder andere Bürgerversammlung oder Informationsveranstaltung geben werde, kündigen sie an.

Kurt Klepsch, planungspolitischer Sprecher der SPD und Ausschussvorsitzender,

ist überzeugt, dass sich Lilienthals Gesicht zum Positiven verändern wird. Lilienthal werde mit der Straßenbahn gerade für Familien attraktiver, weshalb er optimistisch sei, dass die verschiedenen Baugebiete, die man derzeit in Arbeit habe, schon bald belegt seien.

Jörg Flömer sieht beim Straßenbahnbau den positiven Nebeneffekt, dass Lilienthal damit seine – nach dem langen Winter besonders ramponierte – Hauptstraße saniert bekomme. Von den Straßenbahngegnern erhofft er sich, dass sie nach demokratischer Spielregel die politischen Mehrheitsentscheidungen wie auch den Richterspruch akzeptieren. „Weitere Verzögerungen können die Sache jetzt nur noch zusätzlich teuer machen“, ist er sich mit seinen drei Kollegen einig.